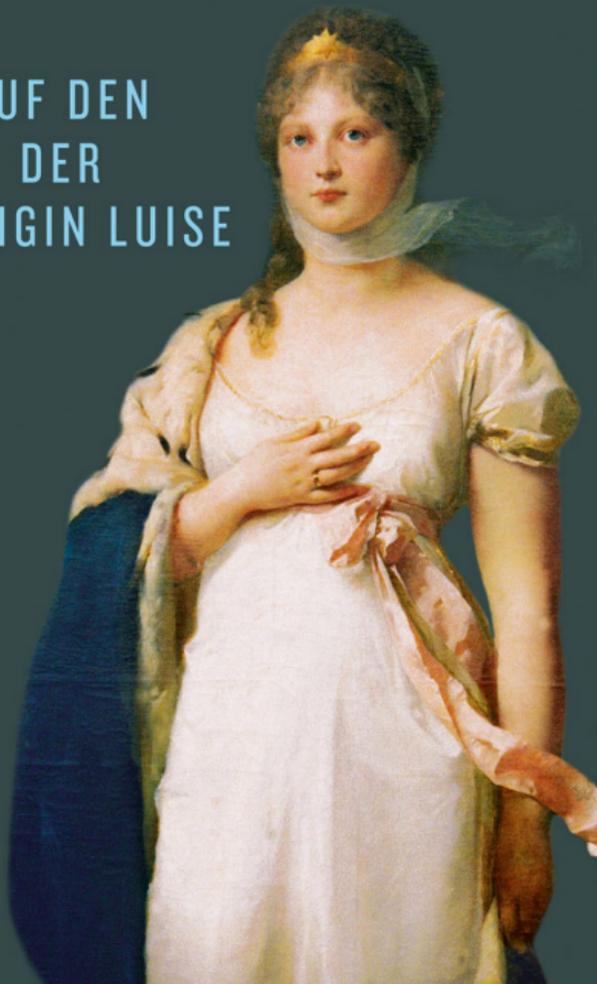


CHRISTINE VON BRÜHL

Die preußische Madonna

AUF DEN
SPUREN DER
KÖNIGIN LUISE



atb

Generalmajor und Gesandter in München. Sein jüngster Bruder, Hans Moritz (1746-1811), wohnhaft in dem kunsthistorisch interessanten schinkelschen Schloss Seifersdorf bei Dresden, ging seinerseits als »Chaussee-Brühl« in die Annalen der Geschichtsschreibung ein: Er war verantwortlich für die Straßen und Wege des Landes. Hans Moritz' einziger Sohn Karl (1772-1837), sein Name wird bisweilen auch mit »C« geschrieben, wurde

Generalintendant der Berliner Museen sowie des königlichen Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Er lebte in einer Wohnung im Magnus-Haus, direkt am Kupfergraben im Bezirk Berlin-Mitte, und schrieb mit seinen Inszenierungen, insbesondere der »Zauberflöte«, zu der niemand anderes als Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) selbst das Bühnenbild schuf, Theatergeschichte. Unter seiner Ägide kamen auch die Werke Heinrich von Kleists endlich in

Berlin zur Aufführung. Während sein Vorgänger August Wilhelm Iffland die Stücke rigoros abgelehnt hatte, wurden unter Brühls Generalintendanz sowohl »Käthchen von Heilbronn« als auch »Prinz Friedrich von Homburg«, »Der zerbrochne Krug« und »Familie Schroffenstein« am Gendarmenmarkt auf die Bühne gebracht.



*Premierminister Heinrich Graf von
Brühl, um 1745*